

Bergpanoramen waren seine Leidenschaft: Anton Sattler (1846–1883)

Von Guido Müller

Während Johann Michael Sattler¹ und Hubert Sattler² in Salzburg wohl bekannt sind, wurde Anton Sattler — wie gezeigt werden soll, nicht ganz zu Recht — vergessen. Ihn hier in seinem räumlich-zeitlichen Umfeld vorzustellen und die Sattler-Dynastie mit ihm gewissermaßen abzurunden, ist das Ziel dieser Skizze.

Anton Anselm Sattler erblickte als jüngerer Sohn³ des Hubert Sattler (1817–1904) und Enkel des Johann Michael Sattler (1786–1847) am 21. April 1846 in Salzburg das Licht der Welt. Er wuchs hier auf, besuchte das Gymnasium und absolvierte es mit Auszeichnung. Dann wandte er sich dem Rechtsstudium an der Universität Wien zu (Dr. jur.) und trat mit 23 Jahren, am 3. August 1869, beim Landesgericht Wien in die Rechtspraxis ein.

Seinen Ernennungen zum Gerichtsadjunkten in Haugsdorf (NÖ) am 28. August 1873 und beim Landesgericht Wien am 1. Juli 1876 folgte schließlich am 2. März 1883 die Bestellung zum Bezirksrichter in Herzogenburg (NÖ), in der Stadt also, aus deren Umgebung seine Vorfahren väterlicherseits stammten. Wenige Wochen nach seiner Ernennung erkrankte er an Lungenentzündung und starb am 10. April an Lungenlähmung⁴. Erst zweieinhalb Jahre vorher, am 28. September 1880, hatte er Ida Karolina, Tochter des k.k. Ministerialrates Rudolf Edler von Kendler in Wien geheiratet und war eineinhalb Jahre vor seinem Tod Vater einer Tochter geworden⁵. Diese Lebensdaten⁶, endend mit dem für seine Familie und seine Freunde so schmerzlichen Tod, wären kein ausreichender Grund, Anton Sattler hier zu würdigen.

Anlässlich seines Ablebens berichtete das „Salzburger Volksblatt“ am 12. April 1883 (S. 1): „Der Verstorbene war ein tüchtiger, pflichttreuer Beamte [sic!], aber auch ein begeisterter Freund der Kunst, Naturwissenschaft und besonders der Alpen. Er genoß in alpinen und touristischen Kreisen als Bergsteiger, Alpenforscher und namentlich als Panoramenzeichner einen ausgezeichneten Ruf, war ein sehr thätiges und hervorragendes Mitglied des D. und Oe. Alpenvereins, und hat mit Vorliebe dem schönen Salzburgerlande seine alpin-touristische Thätigkeit gewidmet.“

Dieser ersten Charakterisierung Sattlers folgte am 28. Mai, ebenfalls im „Salzburger Volksblatt“, eine ausführlichere Würdigung⁷. Ihr Verfasser W. wird wohl Heinrich Wallmann (1827–1898) sein; von ihm dürfte auch die erste Todesnachricht stammen, und auf ihn wird noch zurückzukommen sein. Kurz nach Sattlers Tod war in der Zeitschrift „Der Tourist“ eine inhaltlich ähnliche Würdigung erschienen, gezeichnet von H. v. K.⁸, also dem damaligen Schriftleiter Heinrich R. von Kurz.

Als Anton Sattler in Wien sein Rechtsstudium begann, war der 1862 gegründete Österreichische Alpenverein erst wenige Jahre alt. Sattler kam früh in Kontakt mit diesem Verein, der nach dem Zusammenschluss mit dem Deutschen Alpenverein (1873) als Sektion Austria des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DuÖAV) fortlebte. Für Sattlers Berginteressen war diese Sektion sehr bedeutsam; ab 1876 arbeitete er in deren Ausschuss mit⁹.

Mit der Salzburger Familie von Frey war Sattler schon seit seiner Jugendzeit in Verbindung gestanden. Carl von Frey¹⁰, Inhaber der angesehenen Salzburger Firma Gebr. Heffter, lebte ab 1863 vorzugsweise in der „Freyburg“ auf dem Mönchsberg und verkaufte sein Geschäft im Jahr 1871. Er widmete sich verstärkt den schönen Künsten, insbesondere ab 1869 der Malerei (Johann Fischbach war sein Vorbild). Gerne unternahm Carl mit seiner Frau Anna und den Söhnen Bergtouren¹¹.

Gleichen Alters wie Anton Sattler war übrigens auch der aus Niederösterreich stammende Gymnasiallehrer und spätere Universitätsprofessor Eduard Richter (1847–1905), dessen erste Gattin Julie († 1873) eine Frey-Tochter war. Richter sollte noch zu einer der großen Gestalten der Alpenvereinsbewegung aufsteigen¹². Für den Geografen und Historiker Richter war neben dem bergsteigerischen Tatendrang die wissenschaftliche Erforschung des Gebirges eine Haupttriebfeder.

Anton Sattler, selbst Sohn eines Reisemalers und Bergsteigers und zumindest ab seinem 14. Lebensjahr in Salzburg und seiner Umgebung mit dem Zeichenblock unterwegs, lebte in diesem Umfeld. Übrigens war auch sein Schwiegervater Rudolf von Kendler den Bergen und dem Zeichnen zugehen¹³. Bei Anton Sattler blieben die Berge und deren bildliche Darstellung ein außerberufliches, wenngleich intensives Betätigungsfeld.

Am 22. August 1871 stand er mit dem Ehepaar von Frey und dessen Sohn Max auf dem Großen Hundstod (2594 m) im Steinernen Meer¹⁴. Den Kahlersberg (2350 m) im Hagengebirge bestieg er am 8. September 1875 mit Eduard Richter sowie Max und Richard von Frey¹⁵.

Anton Sattler, „trotz seiner zarten Körperkonstitution ein ausdauernder, gewandter und hervorragender Bergsteiger“¹⁶, wird die erste touristische Besteigung der Freispitze (2884 m) in den Lechtaler Alpen am 19. August 1878 zugeschrieben¹⁷. Für ihn typisch, er nutzte den zweistündigen Gipfelaufenthalt, „um in flüchtigen Strichen das Panorama zu zeichnen“¹⁸. Einige Tage später scheiterte er wegen ungünstiger Wetterverhältnisse beim Versuch, den Gipfel der Weißkugel (3736 m) in den Ötztaler Alpen zu erreichen¹⁹. Ebenfalls im August 1878 bestieg er mehrere Spitzen im Wilden Kaiser²⁰.

Im Jahr darauf versuchte er schon am 1. Juni, gemeinsam mit Richard Issler, die Kleine Bischofsmütze (2430 m) zu bezwingen. Zu viel Schnee und einfallender Nebel vereitelten den Versuch²¹. Ähnlich erging es ihm am 10. Juli 1879, als er, wieder mit Richard Issler, bei Neuschnee führerlos die Große Bischofsmütze (2458 m) zu erklimmen versuchte²².



Dr. Anton Sattler (1846–1883).

Aus verstreuten Notizen im Alpinschrifttum und den Nachrufen auf Sattler ist zu entnehmen, dass er Gletscherberge der Hohen Tauern, der Öztaler Alpen, der Silvretta- und Rhätikongruppe, aber auch Schweizer- und Dolomitenberge bestieg. Seine unten angeführten Panoramenaufnahmen können als Nachweis für weitere Bergziele herangezogen werden.

Gleich seinem Vater lockten ihn auch Ziele außerhalb der Alpen; so war er in Deutschland, Belgien, Holland, England und Frankreich. In seinen Skizzenbüchern hielt er viele Landschaften und Stadtansichten fest.

Über seine Unternehmungen hielt Sattler Vorträge, wobei er selbst gezeichnete Kartenskizzen²³, Ansichten und Panoramen als Anschauungsmaterial verwendete. Es ist mehrfach überliefert, dass er seine Illustrationen

auch anderen Vortragenden überließ. Nicht nur in den Wochen- bzw. Monatsversammlungen des Österreichischen Alpenvereins bzw. dann der Sektion Austria fand er interessierte Zuhörer²⁴, auch in der Salzburger Gesellschaft in Wien²⁵ war Sattler wiederholt als Vortragender tätig. Im Familienbesitz seiner Nachfahren befindet sich eine ihm von dieser Gesellschaft im Jahr 1880 anlässlich der Verehelichung gewidmete „Festschrift“ mit zahlreichen Unterschriften dieser Salzburger Kolonie in Wien. An erster Stelle steht die des unermüdlichen Mentors dieser Gesellschaft, des gebürtigen Mattseers Dr. Heinrich Wallmann, damals Stabsarzt in Wien. Wallmann hat übrigens für einige Panoramen Sattlers Beschreibungen und Gipfelbestimmungen geliefert.

Einen nur bescheidenen Umfang haben Sattlers schriftliche Veröffentlichungen. Es sind landeskundliche Themen und Berichte über verschiedene Bergtouren²⁶. Wenn ihnen auch wenig grundlegend Neues zu entnehmen ist, das eine oder andere aus heutiger Sicht interessante Detail findet sich in den prägnant und flüssig geschriebenen Texten.

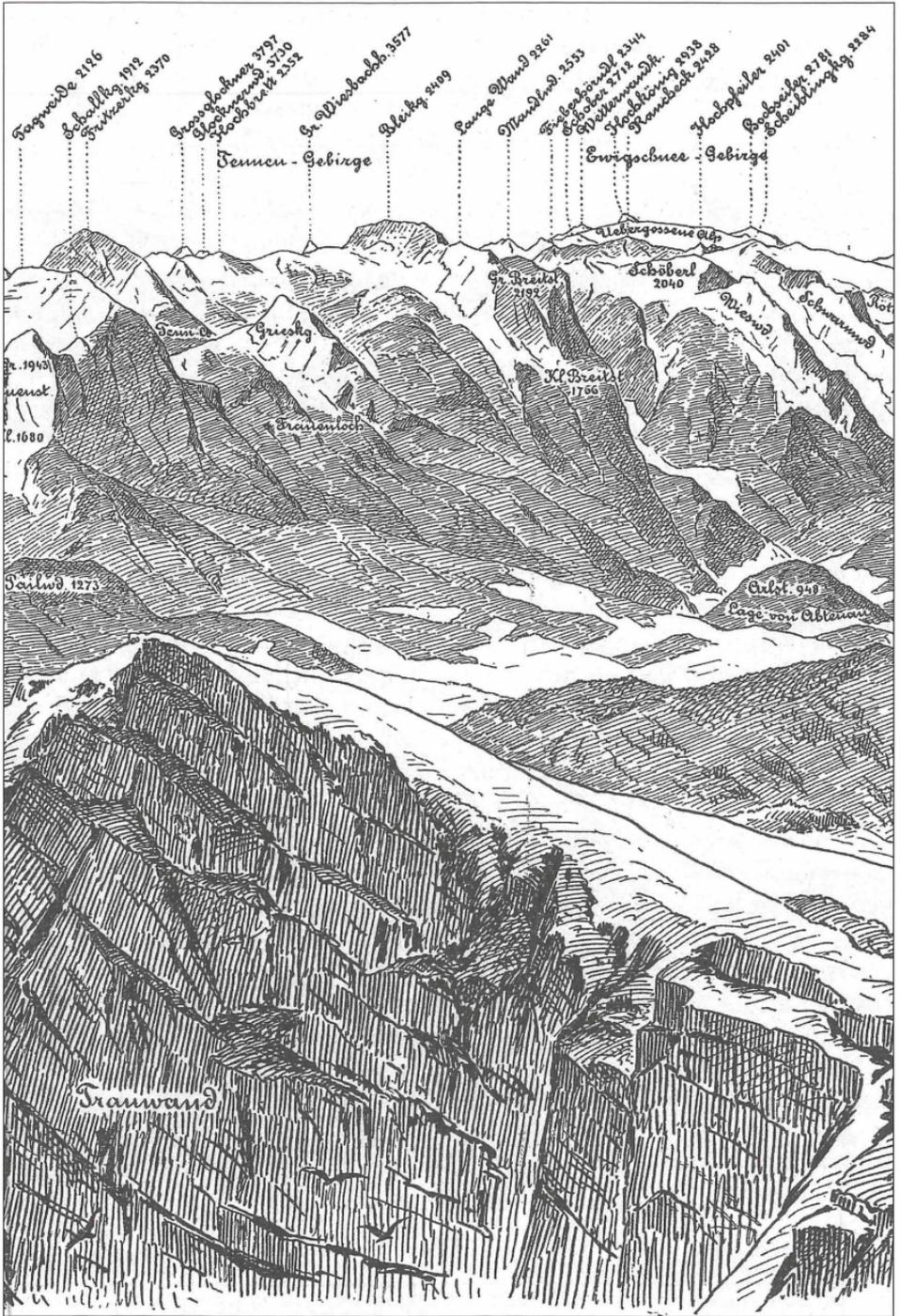
Seine künstlerische und schriftstellerische Kompetenz prädestinierten ihn zur Juroren- und Redaktionstätigkeit, einerseits in der Kunstabteilung der Sektion Austria, einer bemerkenswerten Einrichtung dieser alpinen Vereinigung²⁷, andererseits im so genannten „Itinerarcomité“ der Sektion. An der Herausgabe eines Salzkammergutführers²⁸, der speziell den Bedürfnissen der Bergsteiger und Wanderer entsprechen sollte, war Sattler maßgeblich beteiligt.

Wenden wir uns nun näher seiner Aufnahme von Panoramen zu²⁹. An nur einem Tag, am 11. September 1868, hatten Carl von Frey und Anton Sattler auf dem Gipfel des Hochkönigs (2941 m) dessen Panorama gezeichnet³⁰. Das Panoramazeichnen auf hohen Gipfeln stellte eine besondere Herausforderung dar, war doch rasches und präzises Arbeiten eine Grundbedingung. Für die Autoren fügte es sich gut, dass die Sektion Salzburg des Deutschen Alpenvereins das Hochkönig-Panorama für die 1871 in Salzburg anberaumte Generalversammlung drucken ließ (219,5 cm × 20,3 cm). Es fand guten Absatz und wurde nochmals aufgelegt.

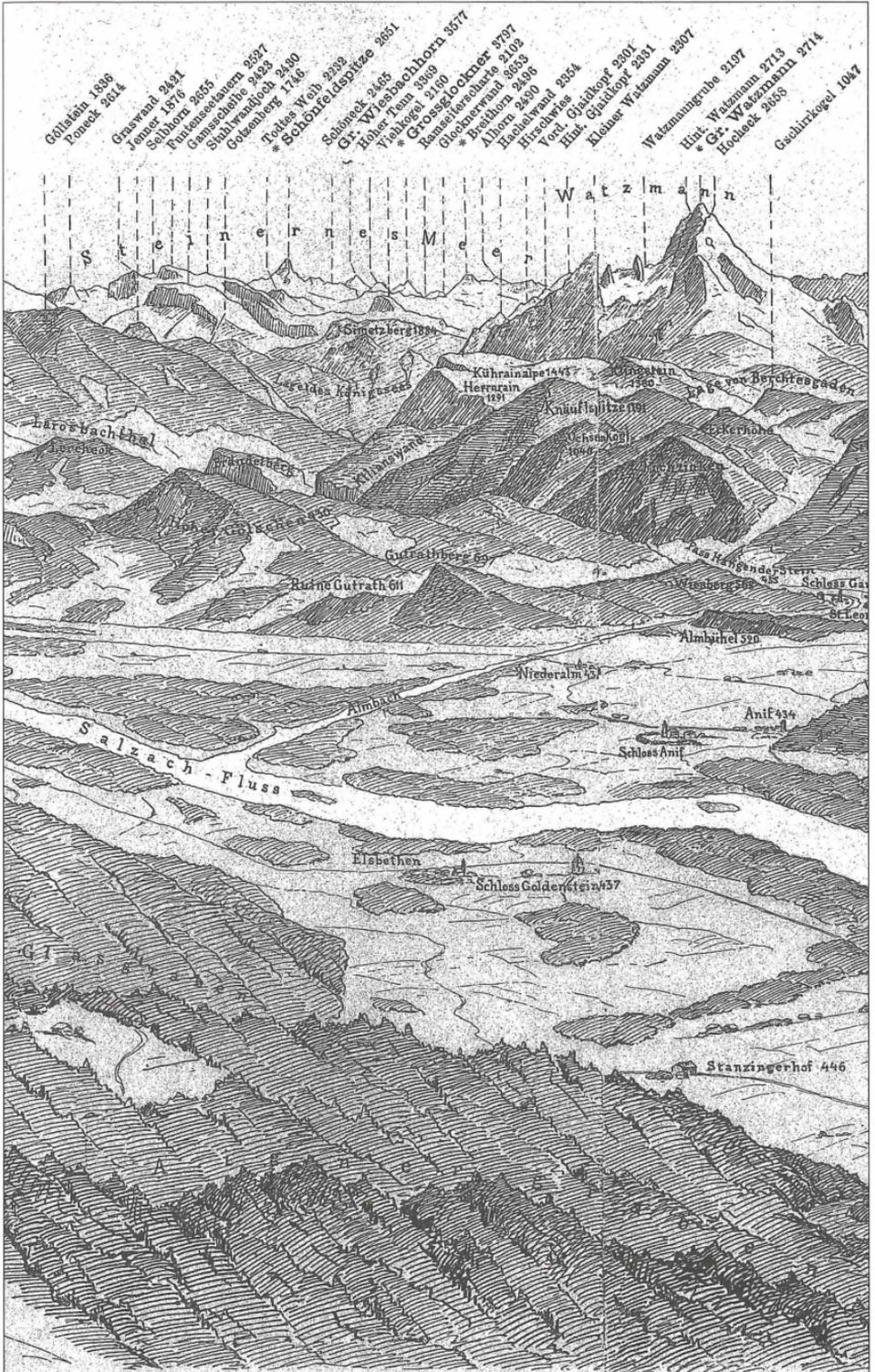
Ein Jahr nach dem Hochkönig-Panorama nahmen Carl von Frey und Anton Sattler am 19. September 1869 das Panorama des Watzmanns vom Hocheck (2653 m) auf. Dieses blieb aber unveröffentlicht³¹. Wenn es auch die große Zeit der Bergpanoramen war³², in der Sattler wirkte, viele seiner – aber nicht nur seiner – Arbeiten gelangten nicht zur Veröffentlichung. Der Druck eines guten Panoramas war ein aufwendiges und nicht gerade billiges Unterfangen, der Absatzmarkt aber oft begrenzt. Nur zum geringen Teil stellten die ersten fotografischen Panoramen eine Konkurrenz dar. Der mühsame Transport der damaligen Fotoausrüstung, die Notwendigkeit besser Sichtverhältnisse und die Probleme mit dem Sonnenstand und Lichteinfall bedeuteten Hemmnisse. Der Zeichner ist von diesen Einflüssen weniger abhängig, er kann Kontraste besser herausarbeiten und nötigenfalls durch Überhöhung gewisse Akzente setzen. Sattler gab auch Einblick in die



Panorama vom Hochkönig (Ausschnitt) — Blick nach Osten. Im Vordergrund „Uebergossene Alpe“ und Thorsäule (Höhenangaben in Wiener Fuß).



Panorama vom Gamsfeld (Ausschnitt) — Blick nach Südwesten mit Tennengebirge und Hochkönig.



Panorama vom Gaisberg (Ausschnitt) — Blick in Richtung Steinernes Meer und Watzmann.

Panoramenherstellung; so hielt er am 27. Februar 1878 in der Sektion Austria einen Vortrag „Über Panoramen, deren Entwurf, Aufnahme und Ausführung“³³.

Vor Sattlers Wirken war in den österreichischen Alpen zweifellos der Kärntner Markus Pernhart (1824–1871) die Lichtgestalt unter den Panoramazeichnern und -malern³⁴. Berühmt war er durch seine Aufenthalte auf dem Großglockner in den Jahren 1857 und 1858 zur Aufnahme von dessen Panorama geworden. Sein früher Tod am 30. März 1871 war ohne Zweifel ein großer Verlust für dieses Metier, doch hatten schon zu seinen Lebzeiten mehrere Alpinisten und Zeichner ihm nachzueifern versucht.

Folgendes Zitat scheint ganz gut an diese Stelle zu passen. Ein Zeitgenosse Sattlers hat in einem alpinen Jahrbuch in zwar launiger, aber durchaus treffender Weise 30 „Alpentypen“ charakterisiert, unter denen sich auch der Maler (Zeichner) befindet. Er schreibt: „Freilich ist es wohl weniger der Genre-, als der Landschaftsmaler, den wir in den Bergen treffen. Er ist hauptsächlich an den Ufern von Gebirgsseen, hier manchmal sogar massenhaft (z. B. Hintersee, Chiemsee) und an Wasserfällen zu finden.

Selten steigt er über 8000' [= ca. 2530 m] auf; obwohl es einige unter ihnen gibt, wie Pernhart und Sattler, welche mit Gefahr und beispielloser Ausdauer die befirnten Gipfel oft mehr als ein dutzendmal erklimmen, um Panoramen aufzunehmen. Der Landschaftsmaler im Durchschnitt ist ein ganz schnurriger Geselle; ein alter, vom Blitze getroffener Baum, eine zerfallene Hütte, eine Weide mit Vieh, mitunter recht langweilige Objecte interessieren ihn mehr, als die schönsten Fernsichten. Wenn wir trotzdem eine Reihe ausgezeichneter Panoramen besitzen, so ist dies weniger den Malern selbst, als dem Wirken und der Anregung alpiner Vereine zu danken.“³⁵

Zu den fleißigsten und erfolgreichsten Panoramazeichnern jener Zeit zählten in Österreich Carl Haas, auch als „steirischer Pernhart“ bezeichnet³⁶, Anton Sattler, Alfred Zoff und Alfred Baumgartner.

Zur Veröffentlichung eines Panoramas bedurfte es u. a. der Bestimmung der Berggipfel und anderer Örtlichkeiten. Der ausgezeichnete Alpenkenner Sattler konnte dieser Anforderung weitgehend gerecht werden, teilweise halfen ihm Heinrich Wallmann und Johannes Frischauf; umgekehrt stellte er sein Wissen auch für andere Panoramen zur Verfügung³⁷.

Das Gesamtwerk Sattlers lässt sich heute nur lückenhaft erfassen. Ein Hauptgrund besteht darin, dass der alpin-touristische Nachlass nach seinem Ableben Ende 1883 oder Anfang 1884 von der Witwe an die Sektion Austria veräußert wurde³⁸. Immerhin ist von 150 Naturaufnahmen und Originalpanoramen die Rede³⁹. Die Ankündigung für die Wochenversammlung der Sektion Austria am 21. Dezember 1892 bestätigt, dass dieser Bestand vorhanden war: „Vorlage der zahlreichen, alle Gebiete der Ostalpen umfassenden Originalaufnahmen (Handzeichnungen) von Dr. Anton Sattler (†) aus der Sectionsbibliothek und Besprechung derselben.“⁴⁰ Nach einer am 20. November 2003 beim Bibliothekar der Sektion, Herrn Kaiser, erfolgten Vorsprache ist heute dort nichts mehr davon vorhanden. Ob der Verlust im

Zusammenhang mit Übersiedlungen, Kriegsschäden oder mit anderen Ursachen steht, müsse dahingestellt bleiben.

Erst kurz vor Abschluss dieser Arbeit wurde dem Verfasser eher durch Zufall bekannt⁴¹, dass es in Klosterneuburg und Wien Nachfahren Sattlers in zweiter und dritter Generation gibt. Dank der prompten Beantwortung einer diesbezüglichen Anfrage konnten neben manchen nützlichen Informationen zur Person Anton Sattlers eine Zusammenstellung von Zeichnungen, die sich im Besitz der Nachkommen befinden, eingeholt werden⁴².

Zusammen mit den recht verstreuten Angaben im Alpinschrifttum der Zeit Sattlers kann hier nur ein erster Versuch einer Auflistung der Werke Sattlers — neben den im Druck erschienenen Arbeiten hauptsächlich Bleistiftzeichnungen — vorgelegt werden. Eine Ausweitung des Umfangs der Skizze wäre in diesem Rahmen nicht möglich gewesen.

Eine abschließende Bewertung des trotz der kurzen Lebensspanne recht umfangreichen Schaffens von Anton Sattler muss sich der Autor aus oben angegebenen Gründen versagen. Er lässt dafür nochmals Heinrich Wallmann, dessen Urteil zu seiner Zeit Gewicht hatte, zu Wort kommen: „Sattler besaß eine eminente künstlerische Anlage und einen äußerst ausgebildeten Formensinn, welche Eigenschaften er in seinen Gebirgsbildern ganz besonders bekundete. Als Panoramenzeichner verstand er es, mit einem eleganten und sicheren Strich und einem durch die genaueste Detailkenntnis getragenen Verständnisse die verwickeltesten Gruppierungen klar und übersichtlich darzustellen. Alle diese Arbeiten sind mit der größten Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und Naturwahrheit, aber auch mit anmuthiger Eleganz ausgeführt.“⁴³

Anmerkungen

1 Schuf 1825–1829 das berühmte Panorama der Stadt Salzburg.

2 Maler und Weltreisender; Schenkung der Kosmoramen an die Stadt Salzburg; nach ihm ist in der Stadt Salzburg eine Gasse benannt.

3 Der ältere Sohn Hubert, langjähriger Leiter der Leipziger Universitäts-Augenklinik, starb dort am 15. Dez. 1928.

4 Sein Grab in Herzogenburg existiert heute nicht mehr.

5 Marie, geb. am 24. Aug. 1881 in Wien, gest. am 27. Feb. 1975 in Weidling bei Wien. Nachdem ihr erster Gatte im Ersten Weltkrieg gefallen war, heiratete sie den Fabrikanten Gustav Schörner. Dieser Ehe entstammen die Kinder Gustav jun. und Ida. Sie bzw. deren Kinder in Klosterneuburg und Wien besitzen Erinnerungsstücke an Anton Sattler.

6 Hauptsächlich nach SV Nr. 119, 28. Mai 1883, S. 1–2.

7 Ebda. Vorangestellt ist ein Nachruf des Freundes und Salzburger Dichters Ernst Riß, der in der Salzburger Gesellschaft zu Wien am 5. Mai 1883 vorgetragen worden war.

8 In: Der Tourist, Beilage „Das Alpenhorn“ 15. Jg., Nr. 8, 15. April 1883, S. 3.

9 Der Tourist (wie Anm. 8). Er war auch Ausschussmitglied der „Kunstabteilung“, Mitglied des „Itinerarcomités“ und Archivar der Sektion (ebda.).

10 Geb. am 2. Juni 1826 in Salzburg, gest. am 24. Juli 1896 in Berlin. Nekrolog in: MGSL 36 (1896), S. 427–432.

11 Anna v. Frey war eine der ersten Hochalpinistinnen Salzburgs.

12 Stichwort „Richter, Eduard Johann“, in: Neue deutsche Biographie, hg. v. d. Histor. Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 21. Bd. (Berlin 2003), S. 529.

13 Rudolf Edler v. Kendler, geb. am 16. Feb. 1813 in Klagenfurt, 1849–1856 Bergrat bei der k.k. Berg-, Salinen- und Forstdirektion in Salzburg, nach deren Auflösung in der Finanzdirektion in Salzburg, 1868–1872 im Finanzministerium in Wien, gest. am 4. März 1897 in Wien. Seit 1876 Ehrenmitglied der SLK; Nekrolog in: MGSL 39 (1899), S. 275 f.

14 *Eduard Richter* (Hg.), Die Erschließung der Ostalpen, 1. Bd. (Berlin 1893), S. 280.

15 Ebda., S. 303.

16 SV (wie Anm. 6), S. 2.

17 *Richter*, Ostalpen (wie Anm. 14), S. 105.

18 *Ant. Sattler*, Die Freispitze, in: Zeitschrift d. DuÖAV, 10. Bd., Jg. 1879, S. 251–255.

19 *Jäger's Tourist* (Wien) 10. Jg., 2. Bd., Nr. 9, 1. Nov. 1878, S. 176.

20 *Der Tourist* (Wien) 11. Jg., Nr. 4, 15. Feb. 1879, S. 6, u. Nr. 5, 1. März 1879, S. 7.

21 *Richter*, Ostalpen (wie Anm. 14), S. 352.

22 Ebda., S. 354.

23 Z. B. im SMCA: HL 4 u. HL 5.

24 Sattler hielt Vorträge z. B. Über die Hochkönigbesteigung 1868 (*Der Tourist*, 2. Jg. Nr. 1, Jän. 1870, S. 27 f.); Über die Ersteigung des Piz Buin (3312 m) i. d. Silvrettagruppe (*Jäger's Tourist*, 10. Jg., 1. Bd., Nr. 5, 1. März 1878, S. 97); Über das Hagengebirge (*Der Tourist*, 12. Jg., Nr. 7, 1. April 1880, S. 7); Über den Sagenkreis des Untersberges (*Der Tourist*, 13. Jg., Nr. 6, 15. März 1881, S. 8); Von den alten Hallstätten Binnennorikums (*Der Tourist*, 14. Jg., Nr. 7, 1. April 1882, S. 7); Über Abtenau und seine Umgebung (*Der Tourist*, 14. Jg., Nr. 23, 1. Dez. 1882, S. 7).

25 Hauptsächlich in Wien studierende Salzburger; sie trafen sich einmal im Monat zu geselligen Zusammenkünften, häufig mit Vorträgen; auch Ausflüge und das „Salzburger Kränzchen“ wurden veranstaltet. Am 7. Feb. 1880 wurde die 100. gesellige Zusammenkunft gefeiert. Anton Sattler hielt hier Vorträge, z. B. über den Hochzinken und die Berggruppe des Salzburger Vorlandes („Salzburger Zeitung“ Nr. 66, 23. März 1874, S. 1).

26 Z. B.: Die Freispitze, in: Zeitschrift des DuÖAV, 10. Bd., Jg. 1879, S. 251–255; Eine neue Gebirgsstraße. (Von Golling nach Abtenau, die Lammer-Öfen und der Bichlfall), in: *Der Tourist*, 15. Jg., Nr. 10, 15. Mai 1883, S. 1–3; Das Gamsfeld im Salzkammergut 2024 m, in: Zeitschrift des DuÖAV, 14. Bd., Jg. 1883, S. 187–192, mit dem Panorama als Beilage.

27 Sattler gehörte dem Comité der Kunstabteilung an. (*Der Tourist*, 12. Jg., Nr. 5, 1. März 1880, S. 7); auch für den Österr. Touristen-Club war er als Preisrichter für Monografien von Gebirgsgruppen tätig (*Der Tourist*, 11. Jg., Nr. 8, 15. April 1879, S. 7).

28 Führer durch das Salzkammergut und die angrenzenden Gebiete zwischen Salzach und Enns, hg. v. d. Section Austria des DuÖAV, Verlag von R. Lechner's k.k. Universitäts-Buchhandlung (Wien 1880). (Bespr. in: *Der Tourist*, 12. Jg., Nr. 10, 15. Mai 1880, S. 7.)

29 Neuere Literatur zum Thema „Panorama“ (in Auswahl): *Gerhard Karl Lieb* u. *Kasimir Szarawara*, Panorama-Erlebnis Steiermark (Graz–Wien–Köln 2002); Themenschwerpunkt „Panorama“: H. 6/2001 der Zeitschrift „Berge“ u. H. 2/2001 der Mitteilungen „AlpenVerein“; Kapitel „Des Gaisbergs vielgerühmtes Panorama“, in: *Friedrich Leitich* u. *Guido Müller*, Der Gaisberg. Salzburgs Hausberg im Zeitgeschehen von zwei Jahrhunderten (Salzburg 1997), S. 10–16, mit Lit.

30 *Richter*, Ostalpen (wie Anm. 14), S. 270.

31 Ebda., S. 289.

32 Herausgegeben wurden Panoramen insbes. vom DuÖAV, vom Österr. Touristen-Club, vom Steirischen Gebirgsverein und von diversen Verschönerungsvereinen. Auch in Reiseführern wurden häufig Panoramen — oft ohne Angabe des Zeichners — publiziert.

33 Laut *Jäger's Tourist*, 10. Jg., Nr. 6, 15. März 1878, S. 108.

34 *Arnulf Rohsmann*, Markus Pernhart. Die Aneignung von Landschaft und Geschichte (Klagenfurt 1992).

35 *Edmund Scherl*, Alpentypen, oder: „Wen findet man auf den Bergen?“, in: Jahrbuch des Österr. Touristen-Club in Wien, 6. Bd. (1875), S. 134–149, hier S. 146.

36 *Jäger's Tourist*, 7. Jg., Nr. 19, 1. Nov. 1875, S. 355.

37 Z. B. für das Panorama vom Schneeberg (NÖ) von A. Silberhuber (Der Tourist, 12. Jg., Nr. 17, 1. Sept. 1880, S. 8).

38 Schon W[allmann] hatte sich dahingehend ausgesprochen: „Es wäre zu wünschen, daß dieser werthvolle alpin-touristische Nachlaß in seiner Gesamtheit von einem alpinen Vereine erworben würde“ (SV Nr. 119, 28. Mai 1883, S. 2).

39 Mitteilungen des DuÖAV 10. Bd., Jg. 1884, Nr. 2, März, S. 37.

40 Nachrichten der Section Austria des DuÖAV, 1. Jg., Nr. 4, 23. Okt. 1892, S. 26.

41 Für den wichtigen Hinweis sei Herrn Dr. Nikolaus Schaffer (SMCA) bestens gedankt.

42 Brief von Dr. Heinz König, Klosterneuburg, vom 14. Feb. 2004. Der Verfasser dankt ihm außerdem für die Übersendung von Kopien persönlicher Dokumente von Anton Sattler (Taufschein, Trauungsschein, Totenschein, Parte u. a.).

43 SV (wie Anm. 8, S. 2).

ANHANG

Zusammenstellung von Zeichnungen und anderen Bildern Anton Sattlers in räumlicher Gliederung mit Nachweisen auf Grund der eingesehenen Literatur (Zitat in Klammern), des Nachrufes von W[allmann] (W.) und einer brieflichen Mitteilung von Dr. Heinz König, Klosterneuburg (K.).

Hier wird einer regionalen Gruppierung der Arbeiten Sattlers der Vorzug gegeben. Aus naheliegenden Gründen wird die Region Salzburg in den Mittelpunkt gerückt und das Land außer Gebirg vom Land inner Gebirg getrennt. Es erscheint zweckmäßig, die jeweiligen Nachbarregionen hinzuzunehmen. Eine kleinräumigere Gliederung wäre wegen des raumübergreifenden Charakters vieler Darstellungen unzweckmäßig gewesen. Vorangestellt werden jeweils die Panoramen. Zwischen Gebirgsaussichten und unvollständigen Panoramen (sogen. Hemioramen u. a.) lässt sich auf Grund der vorliegenden Angaben häufig keine klare Grenze ziehen. In der Regel wurde der heutigen Orthografie der Vorzug gegeben, da ohnehin in vielen überlieferten Angaben unklar ist, ob es tatsächliche Bildtitel sind.

Salzburg „Außer Gebirg“ und Nachbarräume

Gaisberg-Panorama. Redaktion A. Sattler u. H. Wallmann, vervielfältigt in der Kunstanstalt von C. Angerer u. Göschl, bestehend aus 4 Blättern, als Beilage zum Jb. des Österr. Touristen-Club, 12. Jg. (Wien 1881), auch gesondert mit Text erschienen. — Dieses Panorama wird in der „Salzburger Chronik“ Nr. 67, 4. Juni 1881, S. 2, als eine „Meisterleistung der Zinkografie“ bezeichnet. Sattler hatte das 1880 aufgenommene Panorama laut Jb. des Österr. Touristen-Club 12. Jg. (Wien 1881), S. 222, diesem kostenlos überlassen. Ausschnitt abgedruckt bei *Leitich/Müller* (wie Anm. 29), S. 12.

Gamsfeld-Panorama. Veröffentlicht in: Zs. des DuÖAV, Jg. 14 (Salzburg 1883), Beilage, Taf. 7–10).

Rundschau in und um Salzburg. Aufgenommen und gezeichnet von Dr. Anton Sattler und redigiert von Dr. A. Sattler u. Dr. H. Wallmann. Original-Federzeichnung in 3 Sektionen (im SMCA: M 34). Das gedruckte Panorama, Beilage zum Aufsatz

- „Rundschau in und um Salzburg“ von Heinrich Wallmann im Jb. ÖAV, 9. Bd. (Wien 1873), S. 199–260, trägt links unten den Vermerk „Dr. A. S. gez.“. Wallmann dankt auf S. 202 Anton Sattler für die Unterstützung bei der Arbeit und insbesondere als dem Zeichner des Panoramas.
- Hochzinken-Panorama (Osterhorngruppe). Federzeichnung. Ausgestellt am 22. Nov. 1882 in der S. Austria des DuÖAV (Der Tourist, 14. Jg., Nr. 23, 1. Dez. 1882, S. 7).
- Zwieselalpe-Panorama. Ausgestellt am 29. Nov. 1882 in der S. Austria des DuÖAV (Der Tourist, 14. Jg., Nr. 23, 1. Dez. 1882, S. 7).
- Hemiorama vom Schlenken bei Hallein (W.).
- Hemiorama von Berchtesgaden (W.).
- „Aussicht vom Schafberge, (5630´) gegen Süden“. Orig. Bleistiftzeichnung (im SMCA: M 37).
- Gebirgsaussicht vom Salzburger- und Berchtesgadener-Hochthron (Untersberg) (W.).
- Gebirgsaussicht von Hochgotsreit am Heuberg bei Salzburg (W.).
- Gebirgsaussicht von der Gosleier bei Grödig (W.).
- Gebirgsaussicht der Umgebung von Salzburg (W.).
- Gebirgsaussicht von Guggenthal bei Gnigl (W.).
- Gebirgsaussicht vom Bergtörl (Bergalm/Osterhorngruppe?) gegen Süden (W.).
- 4 Ansichten des Untersbergs von O, S, W, N; Ansicht der Schwaigmülleralpe; Ansicht der Kolowratshöhle (alles Untersberg). Ausgestellt am 2. März 1881 (W.) u. (Mitteilungen des DuÖAV, 7. Bd., Jg. 1881, H. 4, April, S. 103).
- Ansicht des Pichlfalls (Aubach) bei Abtenau. Bleistiftskizze. Laut (W.) die letzte Arbeit Sattlers.
- Skizzenbuch 1 „Ansichten aus Salzburg 1860–1866“: 20 Zeichnungen, ca. 10 cm × 8 cm, darunter Hohensalzburg, Mirabell u. diverse Bauwerke aus der Umgebung (K.).
- Skizzenbuch 2 „Salzkammergut u. a.“: 20 Zeichnungen ca. 20 cm × 10 cm, u. a. Hintersee bei Faistenau, Mondsee, Ischl, Hallstatt, Grundlsee (K.).
- Skizzenbuch 3 „Reisebilder 1861“, 20 cm × 10 cm, u. a. Salzburg von Maria Plain aus (K.).

Salzburg „Inner Gebirg“ und Nachbarräume

- Rundschau vom Hochkönig. Nach der Natur aufgenommen von Anton Sattler und Carl von Frey. Verlag der Section Salzburg des deutschen Alpenvereines [1871], 2. Aufl. ca. 1872 (Der Tourist, 5. Jg., Nr. 3, Feb. 1873, S. 48).
- Kammerlinghorn-Panorama. Aufgenommen ungefähr Mitte der 1870er Jahre (*Richter*, wie Anm. 14, S. 299). Das lithografierte Panorama wurde am 28. Jänner 1880 in der S. Austria des DuÖAV ausgestellt (Mitteilungen des DuÖAV, 6. Bd., Jg. 1880, Nr. 2, März, S. 39).
- Panorama vom Großen Hundstod (W.) u. (*Richter*, wie Anm. 14, S. 280).
- Watzmann-Panorama (Hocheck) (W.).
- Hemiorama vom Hohen Dachstein, gegen Nord und Ost (W.). Gezeigt 1884 in der alpinen Ausstellung in Wien (Mitteilungen des DuÖAV, 10. Bd., Jg. 1884, Nr. 10, Dez., S. 358).

- Hemiorama von Prägraten/Virgental, Bleistiftzeichnung (W.). Ausgestellt am 31. Okt. 1883 in der S. Austria des DuÖAV (Mitteilungen des DuÖAV, 9. Bd., Jg. 1883, Nr. 10, Dez., S. 309).
- Gebirgsaussicht von der Hohen Salve (W.).
- Gebirgsaussicht vom Kals-Matreier-Törl gegen Osten und Westen (W.).
- Gebirgsaussicht vom Großvenediger gegen Südwest (W.).
- Aussicht von der Rudolfshütte im Stubachtal. Ausgestellt 1891 am 9. Deutschen Geographentag in Wien (Verhandlungen des Neunten Deutschen Geographentages zu Wien 1891 [Berlin 1891], S. 382).
- Landschaftsbild Habachtal (W.).
- Landschaftsbild Weyerhof/Bramberg (W.).
- Landschaftsbild Wasserfall- und Moserboden/Kaprun (W.).
- Landschaftsbild Dorf und Schloss Kaprun (W.).
- Landschaftsbild Fuscher Tal von der Pfandscharte. (W.).
- Landschaftsbild Zell am See (W.).
- Landschaftsbild Saalfelden mit dem Steinernen Meer (W.).
- Landschaftsbild Lofer vom Kalvarienberg (W.).
- Landschaftsbild Hochkönigspitze mit dem Häuschen (W.).
- Landschaftsbild Mitterberg. (W.).
- Landschaftsbild Mühlbach (W.).
- Landschaftsbild Werfen mit dem Tennengebirge (W.).
- Landschaftsbild Blühnbach (W.).
- Bleistiftzeichnungen vom Hagengebirge. Ausgestellt am 24. März 1880 in der S. Austria des DuÖAV (Der Tourist, 12. Jg., Nr. 7, 1. April 1880, S. 7).
- Viele Aufnahmen von der Glockner-, Venediger- und Dachsteingruppe und vom Steinernen Meer (W.).
- Skizzenbuch 2 „Salzkammergut u. a.“: 20 Zeichnungen, ca. 20 cm × 10 cm, u. a. Tennengebirge (K.).
- Skizzenbuch 3 „Reisebilder 1861“, ca. 20 cm × 10 cm, u. a. Lofer, Lungau 1863 (K.).
- Panorama-Zeichnungen (35 cm × 15 cm), u. a. Aussicht vom Schönbühel bei Lofer gegen SW, Aussicht von der Hohen Salve aus gegen SO (K.).
- Größere Zeichnungen (25/30 cm × 20 cm), u. a. Großglockner (K.).

Übrige Regionen

- Panorama von der Schöntaufspitze (Ortlergruppe). Gustav Jäger „steht kaum an, dasselbe als das gelungenste chromolithographierte Rundgemälde zu erklären, das wir seit neuester Zeit besitzen“ (Der Tourist, 2. Jg., Nr. 3, Februar 1870, S. 91–94, hier S. 92).
- Panorama vom Monte Piano. Lithografiert (Der Tourist, 11. Jg., Nr. 20, 15. Okt. 1879, S. 7).
- Panorama der Mädelegabel (Allgäuer Alpen). Ausgestellt am 27. Nov. in der S. Austria des DuÖAV am (Jäger's Tourist, 10. Jg., 2. Bd., Nr. 12, 15. Dez. 1878, S. 235). Veröffentlicht (W.).
- Panorama von der Josefsware am Hinteren Föhrenberg bei Perchtoldsdorf. Ausgestellt am 29. Nov. 1882 in der S. Austria des DuÖAV (Der Tourist, 14. Jg., Nr. 23, 1. Dez. 1882, S. 7).

Panorama vom Hutberg bei Haugsdorf (W.).

Panorama vom Schneeberg/NÖ (W.).

Panorama vom Piz Buin. Ausgestellt am 20. Februar 1878 (Jäger's Tourist, 10. Jg., 1. Bd., Nr. 5, 1. März 1878, S. 97).

Panorama der Freispitze/Lechtaler Alpen (W.).

Panorama der Marmolata. Ausgestellt am 27. Nov. 1878 in der S. Austria des DuÖAV (Jäger's Tourist, 10. Jg., 2. Bd., Nr. 12, 15. Dez. 1878, S. 235).

Panorama der Punta di Zomei (wie davor).

Rundsicht vom Falzarego-Passe. Ausgestellt auf dem 9. Deutschen Geographentag zu Wien 1891 (Verhandlungen des Neunten Deutschen Geographentages zu Wien 1891, Berlin 1891, S. 382).

Aussicht vom Ramoljoch (wie davor).

Panoramen vom Wilden Kaiser. Ausgestellt am 19. Februar 1879 in der S. Austria des DuÖAV (Der Tourist, 11. Jg., Nr. 5, 1. März 1879, S. 7).

Gebirgsaussicht vom Schlern (W.).

Gebirgsaussicht vom Kopf bei Oberstdorf (W.).

Gebirgsaussicht vom Dürrnstein bei Lunz gegen Süd und West (W.).

Die Ortlergruppe mit der Schaubachhütte. Lichtdruck von Obernetter in München nach Zeichnung von Anton Sattler (Der Tourist, 14. Jg., Nr. 3, 1. Februar 1882, S. 8).

Viele Aufnahmen von den Dolomiten (W.).

„Alter Thurm am Hafen zu Lindau“ (im SMCA: M 113).

Ovales Landschaftsbild mit See in Hochgebirgslandschaft. Sign. u. dat. 21. Dec. 1861 (im SMCA: Inv. Nr. 5666/49).

Skizzenbuch 3 „Reisebilder 1861“ (20 cm × 10 cm), u. a. Plansee, Fernsteinklause, Ansichten aus der Schweiz und aus Deutschland, von Paris und London (K.).

Größere Zeichnungen (25/30 cm × 20 cm), u. a. Obergurgl, Thun, Panorama von Bern, Breithorn und Matterhorn vom Gornergrat (K.).

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof. Dr. Guido Müller

Favoritagasse 19

A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [144](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Guido

Artikel/Article: [Bergpanoramen waren seine Leidenschaft: Dr. Anton Sattler \(1846-1883\) 359-372](#)